

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 5 (1941)

Heft: 3

Artikel: Die Venus von Scandiano (Italien)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1034790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malgré les difficultés que présentent les fouilles, on a pu faire des relevés et des constatations scientifiques intéressantes. Les recherches sont poursuivies. Aldo Crivelli.

Die Venus von Scandiano (Italien).

Wir haben die Absicht, die Leser der „Ur-Schweiz“ hier und da auch über wichtige Neufunde des Auslandes zu orientieren. Wir beginnen die Reihe mit einem ausserordentlichen Stück, dessen Photographien wir der Freundlichkeit von Dr. Otello Siliprandi, Conservator des Museums Chierici in Reggio-Emilia verdanken. Diese Bilder wurden in Italien erstmals vom Entdecker, Dr. De Buoi publiziert.

Bei Ausgrabungen in der Nähe von Scandiano in der Provinz Reggio kam die in natürlicher Grösse abgebildete Steinstatuette einer nackten Frau zum Vorschein. Der ganze Stil, die Form des Kopfes, die auf die Brust gelegten Arme, die in Zapfen auslaufenden Beine usw. verweisen das kleine Kunstwerk in die Reihe der ältesten bis heute bekannt gewordenen Dokumente menschlicher Plastik, die durch die berühmte Venus von Willendorf am besten repräsentiert werden. Sie gehören ins Aurignacien der ältern Steinzeit. Ihr Alter wird auf mindestens 25 000 Jahre geschätzt, von einigen Forschern sogar auf bedeutend mehr.

Die Statuette von Scandiano hat mit den verwandten Stücken die devote Haltung und die Betonung der mittleren Körperpartien gemeinsam, unterscheidet sich von ihnen aber durch eine „gemässigtere“ Behandlung der geschlechtlichen Merkmale.

Obermaier hält diese Figuren für Idole oder Fetische mit stark erotischem Einschlag, Menghin für erste Dokumente eines primitiven Frauenkultes, der sich später zu dem mächtigen Kult der grossen Erdmutter entwickelte.